

 **Online-Registrierung**

www.uniklinikum-dresden.de/traumanetz-fachtagung/

Tagungsgebühren

Volle Tagungsgebühr 80,00 EUR

Ermäßigte Tagungsgebühr 40,00 EUR

gültig für Mitglieder des Fördervereins Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. sowie für Studenten, PiA, PJler, Auszubildende → Bitte senden Sie den entsprechenden Nachweis per E-Mail an Traumanetz@uniklinikum-dresden.de !

Nach Ihrer verbindlichen Online-Registrierung erhalten Sie eine Bestätigungs-E-Mail, in der Sie über die Zahlungsmodalitäten informiert werden.

Die zur Überweisung der Tagungsgebühr notwendige Bankverbindung erhalten Sie in dieser E-Mail.

Eine **schriftliche Abmeldung** von der Veranstaltung und die damit verbundene Rückerstattung der Gebühr (abzgl. 20 EUR Bearbeitungsgebühr) ist nur **bis zum 25. November 2016** möglich!

Bei späteren Abmeldungen werden keine Kosten erstattet, es ist jedoch möglich, eine andere Person als TeilnehmerIn zu benennen.

Tagungsort

Deutsches Hygiene-Museum Dresden
Lingnerplatz 1 • 01069 Dresden

Wissenschaftliche Leitung

Dr. med. univ. Julia Schellong
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik
Fetscherstraße 74 • 01307 Dresden
E-Mail: julia.schellong@uniklinikum-dresden.de

Veranstaltungsorganisation

E-Mail: Traumanetz@uniklinikum-dresden.de
Telefon: 0351 458-19148

Online-Registrierung

www.uniklinikum-dresden.de/traumanetz-fachtagung/

Die Abstracts zu den angebotenen Vorträgen und Workshops sowie Informationen zu den Referenten finden Sie im Internet unter: www.uniklinikum-dresden.de/traumanetz-fachtagung

Für den Fachtagung sind Fortbildungspunkte bei der Sächsischen Landesärztekammer beantragt.

Die Carl Gustav Carus Management GmbH zeichnet für die vertragliche und finanzielle Abwicklung dieser Veranstaltung verantwortlich: www.carus-management.de



Infos zum Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. finden Sie unter www.verein-tsg.de
Deutsches Hygiene-Museum: www.dhmd.de

TRAUMA UND SPRACHE(-LOSIGKEIT)

1. und 2. Dezember 2016
Deutsches Hygiene-Museum Dresden

**Traumanetz Seelische Gesundheit,**

Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik am Universitätsklinikum Dresden unterstützt vom Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V.

Mit freundlicher Unterstützung von:

- Klinik am Waldschlösschen, Dresden
- Colleg für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, Chemnitz e.V. (CoPPP)
- Deutsches Hygiene-Museum, Dresden



Trauma und Sprache:

In der diesjährigen Tagung "Trauma und Sprache (-losigkeit)", soll es um nichtsprachliche, vorsprachliche und sprachliche Ausdrucksformen traumatischer Erlebnisse gehen. Besondere Aspekte anderssprachiger Therapie bei Traumatisierungen werden unter der Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit und unterschiedlichen Kulturen dargestellt. Die neurophysiologischen Entsprechungen von Sprache, Traumata und deren Verarbeitung sollen beleuchtet werden. In Workshops wird auf non-verbale Therapieansätze, insbesondere mit körper- und kreativ-therapeutischen Methoden eingegangen.

AUFTAKT DER 9. FACHTAGUNG TRAUMANETZ SEELISCHE GESUNDHEIT

Vortrag 01.12.2016
19:00 Uhr bis 20:30 Uhr

Univ.-Prof. Doz. Mag. Dr. Brigitta Busch
„Niemand ist einsprachig. Das sprachliche Repertoire als Ressource“

Der Begriff Sprachrepertoire macht deutlich, dass Sprechende nicht einfach „eine Sprache“ sprechen, sondern über eine Vielfalt sprachlicher Mittel verfügen, wobei dem Spracherleben eine zentrale Stellung zukommt. Aus der Erlebensperspektive wird es möglich, leiblich-emotionale Dimensionen, aber auch Sprachideologien in den Blick zu nehmen, die entscheidenden Einfluss darauf ausüben, auf welche Sprechweisen wir in bestimmten Situationen oder Lebensabschnitten zurückgreifen können, ob wir uns als sprachlos oder als sprachmächtig erleben.

Der Abendvortrag ist öffentlich. Er findet in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden statt. Eine Anmeldung hierfür ist nicht erforderlich. Die Eintrittsgebühr in Höhe von 3,00 EUR ist vor Ort zu entrichten. (Schüler und Studenten zahlen eine ermäßigte Gebühr von 1,50 EUR)

FREITAG | 02. Dezember 2016

DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM DRESDEN

- 09:00 Uhr Begrüßung**
Julia Schellong & Anca Kübler
- 09:15 Uhr Das therapeutische Potential musikalischer Euphorie**
Tom Fritz, Leipzig
- 10:15 Uhr Das Unaussprechliche in Worte fassen - Entwicklungsangepasstes Vorgehen bei der Kommunikation über traumatische Erlebnisse**
Sabine Ahrens-Eipper, Halle (Saale)
- 11:00 Uhr Pause**
- 11:30 Uhr Die Biologie von Trauma - Somatic Experiencing (SE)**
Heike Gattnar, München
- 12:15 Uhr Ressourcen, Resilienz, Bild und Sprache in der Kunsttherapie**
Doris Titze, Dresden
- 13:00 Uhr Mittagspause**
- 14:00 Uhr „Psychologische Flüchtlingslotsin“ – Projekt des Fördervereins Traumanetz Seelische Gesundheit e.V**
Christiane Kämpfe, Dresden
- 14:30 Uhr Workshop-Block A W1 - W8** (siehe rechts)
- 16:00 Uhr Pause**
- 16:15 Uhr Workshop-Block B W1 - W8** (siehe rechts)
- 17:45 Uhr After Work- Austausch mit Sekt und Selters**
- 18:15 Uhr Mitgliederversammlung des Fördervereins Traumanetz Seelische Gesundheit e.V.**

FREITAG | 02. Dezember 2016

DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM DRESDEN

Die Workshops werden jeweils inhaltsgleich in Block A und Block B angeboten, um Ihnen die Teilnahme an zwei verschiedenen Workshops zu ermöglichen.

14:30 – 16:00 Uhr Workshop-Block A
16:15 – 17:45 Uhr Workshop-Block B

- W1 Das therapeutische Potential musikalischer Euphorie**
Tom Fritz, Leipzig
- W2 Traumatherapie mit Kindern ab dem 3. Lebensjahr - entwicklungsangepasstes Vorgehen bei der Traumabearbeitung**
Sabine Ahrens-Eipper, Halle (Saale)
- W3 Das Echo der Vergangenheit - Transgeneracionales Trauma**
Heike Gattnar, München
- W4 Die Linie im Bild: nonverbale Sequenzen**
Doris Titze, Dresden
- W5 Begegnung mit geflüchteten Familien interkulturelles Rundtischgespräch**
Moderation Elke Schach, Chemnitz
- W6 Familienrechtliches Verfahren und traumatisierte Parteien und Kinder**
Susanne Köhler, Dresden
- W7 Traumasppezifische körperpsychotherapeutische Gruppenarbeit mit Konzentrativer Bewegungstherapie**
Horst Schulze, Dresden
- W8 Die andere Seite des Mondes – Arbeit mit destruktiven Anteilen bei hochdissoziativen PatientInnen**
Martina Rudolph, Dresden